

Gesamtschule Velbert-Mitte

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Evangelische Religionslehre

Stand Mai 2015

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
1.1 Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Evangelische Religionslehre	2
1.1.1 Lebensweltbezug	2
1.1.2 Schüler/innenorientierung/-aktivierung	3
1.2 Unterrichtsstruktur im Fach Evangelische Religionslehre	3
1.3 Unterrichtende im Fach Evangelische Religionslehre	3
1.4 Unterrichtsbedingungen	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben EF	4
2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1	5
2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2	6
2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	7
2.3 Lehr- und Lernmittel	8
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	8
3.1 Ökumenische Gottesdienst	9
3.1.1 Der Weihnachtsgottesdienst	9
3.1.2 Der Schuljahresabschlussgottesdienst.....	9
3.2 Exkursionen in die katholische bzw. evangelische Kirche vor Ort	9
3.3 Zusammenarbeit mit anderen Fächern	9
4 Qualitätssicherung und Evaluation	9

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Gesamtschule Velbert-Mitte liegt im Zentrum Velberts. Insgesamt besuchen ca. 1300 Schülerinnen und Schüler die Schule, welche sechszügig ausgerichtet ist. Die Klassen haben meistens 27-30 Schülerinnen und Schüler. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst mehr als 50 Prozent Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Da es sich um eine Ganztagschule handelt, findet der Unterricht in der Sekundarstufe I von 8:00 Uhr bis 15:45 Uhr (insgesamt neun Schulstunden), in der Sekundarstufe II von 8:00 Uhr bis 16:30 Uhr (insgesamt 10 Schulstunden) im 45-Minuten-Takt statt. Variabel gibt es für die Sekundarstufe I eine einstündige Mittagspause. Die Religionsgruppen in der Schule setzen sich in der Regel aufgrund der unterschiedlichen Religionszugehörigkeiten der Schülerinnen und Schüler und der konfessionellen Verteilung in der Region aus Schülern von zwei oder drei verschiedenen Klassen der Jahrgangsstufe zusammen. Wer nicht am Religionsunterricht teilnimmt, erhält in der Regel Unterricht in Praktischer Philosophie. Einige für den Religionsunterricht wichtige Standorte wie Kirchen, Synagogen (Alte Synagoge in Essen, Alte Synagoge in Wuppertal), Moscheen (z.B. in der Friedrichstraße oder in Hattingen (Fatih-Moschee)), verschiedene Museen (Bibelmuseum Wuppertal), verschiedene (kirchliche) karitative Einrichtungen sind entweder zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

1.1 Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Evangelische Religionslehre

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat sich die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre insbesondere das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die ausgehend vom christlichen Werteverständnis selbstbewusst, kritisch und nachhaltig denken und handeln, den eigenen Standpunkt und Glauben vertreten und bereit sind Verantwortung für sich und den Nächsten zu übernehmen. Insofern will der evangelische Religionsunterricht die Schülerinnen und Schüler zur Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit und eigenverantwortlichem Lernen anregen und ihre Personal- und Sozialkompetenzen fördern.

Das Fach Evangelische Religionslehre trägt in unterschiedlicher Form zur Erreichung dieser Ziele bei: Inhalte und Methoden des Unterrichts fördern die Entwicklung einer eigenen religiösen Identität, der christliche Glaube wird als Möglichkeit zur Lebensorientierung angeboten. Der Religionsunterricht zielt wesentlich auf Gerechtigkeit, Menschenwürde und Bewahrung der Schöpfung.

Die Schule öffnet sich nach außen durch Unterrichtsgänge in allen Jahrgängen. Zweimal im Jahr finden ökumenische Schulgottesdienste, für die Klassen 5-7 in der evangelischen oder katholischen Kirche und für die Klassen 8-13 in der Aula statt. In Zukunft wäre es wünschenswert die Kontakte zu den örtlichen Kirchengemeinden zu etablieren und auszubauen.

1.1.1 Lebensweltbezug

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten ist es erforderlich, den konkreten Lebensweltbezug der Schüler/innen der Gesamtschule Velbert-Mitte in den Blick zu nehmen. Die für das Fach Evangelische Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schüler/innen aus Velbert lassen sich wie folgt beschreiben:

- Der Großteil unserer Schüler/innen kommt aus dem Stadtteil Velbert-Mitte. Die Elternhäuser sind nicht durchgängig mittelständig geprägt. Bei mehr als einem Drittel der Schüler/innen leben die Eltern getrennt. Fragestellungen nach Sinn und Zweck des Daseins und des Leidens sind somit auch schon bei jüngeren Schüler/innen präsent.

- Viele Schüler/innen unserer Schule sind zwar getauft, haben aber kaum Grundkenntnisse von Religion und Gemeindestrukturen. Gleichwohl nehmen viele bis in die Oberstufe am Religionsunterricht teil.
- Es gibt viele muslimische Schüler/innen an unserer Schule – hier könnte also auf den authentischen Austausch der Schüler/innen untereinander gebaut werden. Dies kann insbesondere bei interreligiösen Themen berücksichtigt werden.

1.1.2 Schüler/innenorientierung/-aktivierung

Im evangelischen Religionsunterricht, wie in jedem Unterricht, sollte eine möglichst hohe Schüler/innenorientierung und breite Schüler/innenaktivierung angestrebt werden. Sie kann erreicht werden durch

- a) Initiierung sinnstiftender kognitiver, aber auch ganzheitlicher (kreativ, meditativ, handlungsorientiert, in Sek II allerdings verstärkt mit wissenschaftspropädeutischer Zielorientierung) Lernprozesse (Lernen „mit Kopf, Herz und Hand“, Pestalozzi),
- b) den Einsatz sinnvoller, progressiv angelegter kompetenzorientierter Lernaufgaben mit konkretem Lebensweltbezug, die die Schüler/innen nicht nur im fachlich-inhaltlichen Lernbereich, sondern auch im persönlichen Lernbereich fördern können,
- c) den angemessenen Einsatz kooperativer Lernformen bzw. dialogischer Unterrichtsstrukturen, die es ermöglichen, den sozial-kommunikativen Lernbereich auszubauen und
- d) den Aufbau eines grundlegenden Repertoires fachlicher Methoden, die den Schüler/innen ermöglichen in zunehmend selbstständigerer, inhaltlich-komplexerer und wissenschaftspropädeutischer Weise mit biblisch-theologischen und ethischen Fragestellungen umzugehen und den methodisch-strategischen Lernbereich über bereichsspezifische Kompetenzen hinausgehend auszubauen.

1.2 Unterrichtsstruktur im Fach Evangelische Religionslehre

Das Fach Evangelische Religionslehre wird bezogen auf die gesamte Zeit in den Klassen 5 bis 10 mit jeweils zwei Wochenstunden unterrichtet. In der Sekundarstufe II umfasst der Religionsunterricht regulär drei Wochenstunden. In der gymnasialen Oberstufe werden im Sinne der Vorgabe gemäß APO GOST in der Einführungsphase zwei Grundkurse angeboten. In der Q1 gibt es – je nach Anwahl – einen oder zwei Grundkurse. In Q2 gibt es in der Regel einen Grundkurs. Leistungskurse im Fach Evangelische Religionslehre kamen bisher an der Gesamtschule Velbert-Mitte nicht zustande.

1.3 Unterrichtende im Fach Evangelische Religionslehre

Insgesamt hat die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre zur Zeit sieben Kolleginnen und Kollegen, von denen jede/jeder die Fakultas hat. Die Fachkonferenzen finden einmal im Schuljahr gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Katholischen Religionslehre statt. ach Bedarf werden zusätzliche Sitzungen anberaunt.

1.4 Unterrichtsbedingungen

Für das Fach Evangelische Religionslehre stehen keine Fachräume zur Verfügung, aber die Schule verfügt über eine Grundausstattung an Arbeitsmitteln wie Bibeln, Folien, Computern und zwei Beamern. Außerdem stehen drei Computerräume zur Verfügung, die reserviert werden können. Jede Schülerin und jeder Schüler hat ein Buch für das Fach Evangelische Religionslehre. Zusätzlich stehen weitere Klassensätze von älteren evangelischen und katholischen Religionsbüchern zur Verfügung.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

Einführungsphase 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Thema: <i>Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p>
Einführungsphase 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Wohin gehöre ich? Das Selbstverständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 4: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Worauf kann ich hoffen? Christliche Zukunftsvisionen als Hoffnungsangebote</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>
Summe Einführungsphase: ca. 75 Stunden	

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q1

Qualifikationsphase (Q1) - Grundkurs - 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung im Glauben und im Zweifel	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Leitgedanken: <i>Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage als Angebote</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Biblisches Reden von Gott IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Leitgedanken: <i>Was lässt mich zweifeln? Wie tragfähig ist mein Glaube? Christliche Antworten auf die Gottes- und Theodizeefrage auf dem Prüfstand</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</p>
Qualifikationsphase (Q1) - Grundkurs – 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Leitgedanken: <i>Woher bekomme ich Orientierungsangebote für mein Handeln? Die Botschaft Jesu vom Zuspruch und Anspruch als Angebot</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Leitgedanken: <i>Stelle ich mich der Reich-Gottes-Botschaft? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund der Forderungen der Reich-Gottes-Botschaft</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
Summe Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs: ca. 75 Stunden	

2.1.3 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q2

Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs – 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt im Angesicht von Sterblichkeit und Zukunftsangst	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Leitgedanken: <i>Tod, wo ist dein Stachel? Biblische und theologische Antworten als Hoffnungsangebote (auf dem Prüfstand)</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung IF 2: Die Frage nach der Existenz Gottes</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Leitgedanken: <i>Muss ich Angst vor der Zukunft haben? Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsangebot</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung IF 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort</p>
Qualifikationsphase (Q2) - Grundkurs - 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Standhaftigkeit im verantwortlichen Handeln	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Leitgedanken: <i>Welchen Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft kann Kirche heute noch leisten? Das Verhältnis von Kirche zur Politik als Leitlinie</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Leitgedanken: <i>Was kann ich tun, um nachhaltig Gerechtigkeit und Frieden zu realisieren? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund friedensethischer/ sozial-ethischer Herausforderungen</i></p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IF 5: Gerechtigkeit und Frieden</p>
Summe Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs: ca. 45-50 Stunden	

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

- Im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) wird in der EF eine Klausur pro Halbjahr mit einer Dauer von 90 Minuten geschrieben.
- In der Q1 und Q2 werden im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) pro Halbjahr zwei dreistündige (135 Minuten) Klausuren geschrieben.
- Im Rahmen von Methodentagen beschäftigen sich die SuS im Laufe der EF mit wesentlichen Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens (Aufbau von Klausuren, Zitiertechnik, Anforderungsbereiche).
- Zu Beginn der Stufe Q1 wird ein Informationstag zur Anfertigung einer Facharbeit durchgeführt. Dabei werden die SuS mit den inhaltlichen und formalen Anforderungen, die eine solche wissenschaftliche Arbeit an sie stellt, vertraut gemacht.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Klausuren sollen die SuS im Laufe der gymnasialen Oberstufe zunehmend auf die schriftlichen und formalen Anforderungen im Abitur vorbereiten und damit einhergehend mit den an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellungen vertraut machen.
- Die Bewertung schriftlicher Klausuren im Fach Evangelische Religionslehre basiert auf den allgemeinen Grundsätzen der Korrektur, Bewertung und Rückgabe von Klausuren.
- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen wie in jedem Fach zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

Überprüfung der sonstigen Leistung

- Zu den Bestandteilen „Sonstige Leistung im Unterricht“ gehören u.a die Beteiligung am Unterrichtsgespräch, von den Lehrpersonen angesetzte schriftliche Übungen, von den SuS erstellte Stundenprotokolle, Präsentationen und Referate unter Verwendung moderner Medien, Erstellen eines Portfolios oder Dokumentationsformen von Exkursionen zu außerschulischen Lernorten.
- Folgende Formen der Leistungsüberprüfung sollen als verbindlich gelten: die Beteiligung am Unterrichtsgespräch sowie das Bearbeiten von Aufgaben (auch Hausaufgaben) in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit.
- Darüber hinaus ist das Erbringen von Leistungen möglich durch Übernahme eines Referates, Gestaltung einer Präsentation, Erstellung von Protokollen usw.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung: (*Orientierung am KLP*)

- Sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Schüler-Beiträge
- Grad der Eigenständigkeit in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten
- Begründung eigener Urteile und Stellungnahmen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Richtige Verwendung von Fachsprache

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen und ein ausgefülltes Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird.
- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen (s. Kriterienraster der allgemeinen schulischen Vereinbarungen) – in Auswahl:

- Qualität der Unterrichtsbeiträge (sachliche Richtigkeit, Grad der Eigenständigkeit, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen, begründete Stellungnahme, Verwendung von Fachsprache)
- Quantität der Unterrichtsbeiträge (kontinuierliche Teilnahme am Unterrichtsgespräch)
- Adäquate Mitarbeit in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten
- Ein Referat sollte folgende Kriterien erfüllen: Dauer ca. 10 Minuten; Handout, Unterstützung durch passende Visualisierung, Adressatenberücksichtigung, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Klausuren sollten spätestens zwei Wochen später zurückgegeben werden und zum Quartalsende vorliegen. Zum Quartalsende, nach Bedarf auch zwischendurch, sollten die SuS über ihren derzeitigen Leistungsstand informiert werden.
- Formen: Die Klausuren sollen neben den üblichen Randkorrekturen ein ausgefülltes Bewertungsraster enthalten, welches den SuS Aufschluss über die eigene Leistung gibt.

Jede Klausur wird nach Möglichkeit mit den einzelnen SuS individuell besprochen. In diesem konkreten Zusammenhang können auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen besprochen werden.

2.3 Lehr- und Lernmittel

An dieser Stelle wird demnächst (hoffentlich) das an der Schule eingeführte Lehrwerk genannt. Z.Z. liegt noch kein Lehrwerk vor, das die Kompetenzorientierung im Sinne des neuen KLPs ER SII umsetzt. Zunächst wird u.a. mit folgenden Materialien weiter gearbeitet:

- Perspektiven Religion (das derzeit eingeführte Standardwerk)
- Einsichten gewinnen
- Konzepte Religion
- Forum Religion
- aktuelle Zeitungs- und Zeitschriftenartikel
- Informationen aus dem Internet usw.

Als Bibelausgabe wird standardmäßig die Einheitsübersetzung benutzt (sowohl im katholischen als auch im evangelischen Religionsunterricht). Darüber hinaus muss jede/r Sch. eine eigene Bibelübersetzung zur Verfügung haben.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Seit Jahren kooperieren die Fachschaften Evangelische und Katholische Religionslehre in der Gesamtschule Velbert-Mitte. Die jeweiligen Fachkolleg/innen unterstützen mit ihren Kursen die jeweils andere Konfession mit ihrem Fachwissen, z.B. durch Expertenbefragungen. Der konfessionsübergreifende Austausch zwischen den Lerngruppen wird gefördert. Diese intensive Zusammenarbeit wird durch innerschulische Kooperation, gemeinsam tagende Fachkonferenzen, gemeinsame ökumenische Schulgottesdienste und konfessionsübergreifende, außerschulische Aktivitäten mit ökumenischem Horizont sichtbar. Auch fachübergreifende Arbeit mit anderen Fächern wird angestrebt.

3.1 Ökumenische Gottesdienste

An der Gesamtschule Velbert-Mitte finden im Jahr zwei ökumenische Gottesdienste statt, jeweils getrennt nach Jg. 5-7 (in einer evangelischen oder katholischen Kirche in Schulnähe) und Jg. 8-13 (in der Aula). Die SuS erhalten durch die Teilnahme u.a. die Möglichkeit, "formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis kennen zu lernen und in unterschiedlichen Anwendungssituationen zu identifizieren" (KLP, S. 19). Jeweils eine Gruppe von KollegenInnen sucht ein Thema aus und bereitet den Gottesdienst möglichst unter Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern vor. Es wird stets angestrebt, aktuelle für die Schüler bedeutende Themen einzubringen. Damit können die SuS "Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und weisen ihre Bedeutung auf" (KLP Sek II, S. 19).

3.1.1 Der Weihnachtsgottesdienst

Der ökumenische Weihnachtsgottesdienst finden traditionell in der ersten Stunde des letzten Schultages vor den Weihnachtsferien statt.

3.1.2 Der Schuljahresabschlussgottesdienst

Der Schuljahresabschlussgottesdienst findet traditionsgemäß in der ersten Stunde des letzten Schultages des zweiten Halbjahres statt.

3.2 Exkursionen in die katholische bzw. evangelische Kirche vor Ort

Es besteht die Möglichkeit das Gemeindeleben vor Ort kennenzulernen. Somit werden die Schülerinnen und Schüler darin gefördert, „die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung“ (KLP Sek II, S. 20) einzunehmen.

3.3 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Ferner greift der Religionsunterricht an der Gesamtschule Velbert-Mitte Problemfelder heutiger Erziehung und Bildung auf (z. B. Wertevermittlung, gewaltfreier Umgang mit Konflikten, Sexualerziehung etc.), die im Schulprogramm verankert sind und durch (ggfs. fächerverbindende und fächerübergreifende) Unterrichtseinheiten thematisiert werden. Auch wird z.B. einmal jährlich eine Exkursion nach Auschwitz für SuS der Jahrgänge 10 und Q1 angeboten.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggfs. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt regelmäßig. Die Erfahrungen werden in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

SID 26.05.2015